

# Ein Tierarzt für alle Fälle

Matthias Volkert ist Tierarzt in der Kleintierpraxis Felber in Rheinfelden



Um 9 Uhr am Morgen wird die 17-jährige Hauskatze Caccia operiert.

Fotos: Stephanie Federle

Stephanie Federle

Untersuchen, impfen, operieren, Krallen schneiden, röntgen und auch trösten – der Rheinfelder Tierarzt Matthias Volkert liebt seinen vielseitigen Beruf. Die NFZ durfte den Tierarzt während eines arbeitsreichen Morgens begleiten.

RHEINFELDEN. Es ist Dienstagmorgen, 8 Uhr. Im Empfangszimmer wartet bereits ungeduldig der einjährige Sydney, eine norwegische Waldkatze mit ihren zwei Besitzern. Sie sind besorgt, denn ihre Katze erbricht häufig und hat eine Schürfung oberhalb des linken Auges. Tierarzt Matthias Volkert kann die Katzenbesitzer beruhigen. Die langhaarige Katze hat vermutlich Knäuel ihrer eigenen Haare geschluckt und diese nun erbrochen. «Die Schürfung oberhalb des Auges kommt von einer Allergie», meint der Tierarzt. Gegen den Ausschlag gibt es eine entzündungshemmende Spritze, für den empfindlichen Magen der Katze empfiehlt er eine Paste.

Die 17-jährige Hauskatze Caccia ist die nächste Patientin. Ihre Besitzer haben sie früh am Morgen in der Praxis abgegeben. Die Katze hat eine eitrig-geschwulstige, die in einer Operation herausgeschnitten werden muss. Bevor Matthias Volkert jedoch



Schlittenhund Jurak hinkt nach einer Rauferei am Vorderbein.

die Katze operiert, wird das doch etwas in die Jahre gekommene Tier genau untersucht und geröntgt, denn eine Narkose bei älteren Katzen ist nicht risikolos. Doch Caccia ist völlig gesund. Der Tierarzt gibt das Okay für die Operation. Meggie Aregger, die Tiermedizinische Praxisassistentin, bereitet den Eingriff vor.

Inzwischen kümmert sich der Tierarzt im anderen Behandlungsraum um zwei junge Katzen aus einem Tierheim. Sie werden auf Leukose getestet und anschliessend geimpft. Mitscha findet die Blutentnahme weniger angenehm und faucht den Tierarzt an, während Esther die ganze Prozedur ruhig über sich ergehen lässt.

**Um 9 Uhr wird operiert**  
Dann gilt es ernst. Der Operations-

raum gleicht dem aus der Ärzteserie «Grey's Anatomy». Nur dass der Patient eine Katze ist. Sorgfältig rasiert Meggie Aregger die Wunde frei und desinfiziert das Operationsfeld. Die Instrumente liegen in Reih und Glied parat, die Patientin schläft ruhig, abgedeckt mit grünen, sterilen Tüchern. Fein säuberlich entfernt der Tierarzt anschliessend das veränderte Gewebe. Es ist inzwischen 9 Uhr, das viele Blut (obwohl noch früh am Morgen und mit leerem Magen) stört niemanden im Operationsraum. Schon nach kurzer Zeit näht Matthias Volkert die Wunde zu.

Noch gibt es keine Pause, denn im anderen Behandlungsraum wird er von der sechsjährigen Phoebe erwartet. Eine Katze, die mehrmals im Jahr an Herbstgrasmilben erkrankt und sich durch das ständige kratzen Wun-



Vor der Operation wird das Röntgenbild genau angeschaut.



Matthias Volkert nimmt der Katze Mitscha Blut ab.

den zufügt. Besitzer Martin Cope aus Rheinfelden nimmt es gelassen, denn seine Katze reagiert jedes Jahr allergisch auf diese Parasiten. Matthias Volkert gibt ihr eine juckreizhemmende Spritze und verabreicht ihr ein Antiparasitikum, das im Nacken aufgetragen und so über die Haut aufgenommen wird.

Matthias Volkert nimmt sich Zeit für seine Patienten. Er hat Verständnis für ihre Launen (niemand geht gerne zum Arzt) und beruhigt sie mit einfühlsamen Worten. Er erkundigt sich auch bei den Besitzern nach den anderen Haustieren und deren Gesundheit. «Mir ist es wichtig, dass sich sowohl die Besitzer wie auch die Tiere gut aufgehoben fühlen», so der Tierarzt.

## Verletzter Schlittenhund

Schlittenfahren ist die Leidenschaft von seinem nächsten Patienten. Jurak ist ein Samojeeden-Schlittenhund mit einem weissen kuscheligen Fell. Seine Besitzer, Susanne und Andreas Akeret aus Mettau, sind etwas besorgt, weil der Leithund am Vorderbein hinkt. Er hatte vor ein paar Wochen eine Beiserei, dabei wurden ihm die Vorderbeine verbissen und zerkratzt. Eigentlich sind die Wunden gut verheilt, doch der sportliche Hund begann wieder zu hinken. Matthias Volkert untersucht ihn sorgfältig und gibt ihm ein Schmerzmittel und ein Antibiotikum. Er könnte sich bei der Rauferei auch die Bänder überdehnt haben, meint er.

Seit vier Jahren ist der 39-jährige Matthias Volkert in der Tierarztpraxis Felber für die Kleintiere zuständig. Er kann sich noch gut an einen sehr traurigen Fall erinnern. Er musste kürzlich einen drei Monate alten Welpen wegen eines angeborenen Herzfehlers einschläfern. «So was geht einem schon sehr nahe», sagt er. Man muss jedoch differenzieren können. «Ich helfe ihm auch, einfach auf eine andere Art», sagt er. «Ich erlöse ihn von seinem Leiden.» Matthias Volkert hat deswegen auch eine psychologische Aufgabe in seinem Beruf.

## Die Praxis-Katze

Die Funktion als Trösterin übernimmt übrigens auch die Praxis-Kat-

ze Misty. Vor sieben Jahren hat sie der Tierarztpraxis-Inhaber Hans-Rudolf Felber bei einem Bauernhof vor dem Tod gerettet. Sie war von einer Kuh niedergetreten worden. Misty wurde in der Praxis gesund gepflegt und nun bewegt sie sich in der ganzen Praxis frei herum. Ihren Lieblingsplatz hat sie am Empfang, wo sie mit ihrer ruhigen und liebevollen Art schon manche traurigen Tierbesitzer etwas aufmuntern konnte.

Nach einer kurzen Kaffeepause wird Mischa, ein schwarzweisser Kater, untersucht. Er hat in letzter Zeit stark abgenommen. Die Besitzerin, Dolores Schindler aus Rheinfelden, macht sich Sorgen und möchte, dass ihr Tier untersucht wird. Matthias Volkert nimmt der Katze Blut ab, um allfällige Krankheiten auszuschliessen. Mit ein paar beruhigenden Worten schickt er Dolores Schindler mit ihrer Katze wieder nach Hause. Auf die Ergebnisse muss sie noch warten.

Wenig glücklich ist auch Margrit Moor. Ihre Collie-Hündin Gwenny hatte in den letzten Wochen Scheidenausfluss, was sehr ungewöhnlich für die nicht kastrierte Hündin ist. Der Verdacht auf eine Gebärmuttervereiterung machte sich vor zehn Tagen breit. Jetzt ist die Züchterin Margrit Moor nochmals vorbeigekommen, um mit dem Ultraschall die Gebärmutter untersuchen zu lassen. Gwenny hat Glück, Matthias Volkert kann während des Ultraschalls nichts Aussergewöhnliches sehen. Das Antibiotikum hat angeschlagen. Eine erleichterte und fröhliche Margrit Moor verlässt mit ihrer Gwenny die Praxis.

Bevor der Tierarzt jedoch seinen verdienten Mittag geniessen kann, kommt noch Martha Löliger mit ihrem 14-jährigen Dackel Schouchie in die Praxis. Eigentlich wollte sie nur die Nägel schneiden lassen. Doch Schouchie hustet plötzlich und leidet an Schnupfen. Auch um solche Angelegenheiten kümmert sich Matthias Volkert, auch wenn es nicht eingeplant ist. Dafür nimmt er sich Zeit.

Doch der Tag von Tierarzt Matthias Volkert nimmt noch lange kein Ende. Heute hat er von 16 bis 20 Uhr Abendsprechstunde. Neben ein paar Impfungen steht auch das Einschläfern einer Katze auf dem Programm. Doch der 39-jährige Matthias Volkert lässt sich nicht stressen. Bei schwierigen Diagnosen tauscht er sich oft mit seinen Mitarbeitern aus, um das Erlebte zu verarbeiten. An der Seite von Matthias Volkert arbeiten unter anderem auch Kleintierärztin Caroline Mislin, insgesamt drei Grosstierärzte, drei weitere tiermedizinische Praxisassistentinnen sowie zwei Auszubildende. «Wir haben ein super Team und lachen viel zusammen», sagt der Tierarzt voller Motivation und Tatendrang.



Collie-Hündin Gwenny wird beim Ultraschall genau untersucht.



Hund Schouchie werden die Krallen geschritten.